# Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Handelsberichte.

**Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende März.**

| | | 1906 | 1905 |
|---|---|---|---|
| Seidene und halbseidene Stückware | Fr. | 3,270,131 | 4,276,713 |
| Seidene und halbseidene Bänder | „ | 1,613,498 | 1,806,572 |
| Beuteltuch | „ | 311,107 | 242,333 |
| Floretseide | „ | 907,321 | 1,033,157 |

**Seidentrocknungs-Anstalt in New-York.** Die amerikanischen Seidenfabrikanten beklagen sich seit langem darüber, dass ihnen beim Einkauf von asiatischer Rohseide hinsichtlich des Gewichtes und der Haspelung der Ware, nicht die gleichen Garantien geboten werden, wie dies bei der europäischen Seide der Fall ist. Die Silk Association hatte sich daher an die japanische Regierung mit dem Gesuch gewandt, es möchten in Yokohama die nötigen Einrichtungen für eine Kontrolle der zur Ausfuhr bestimmten Rohseiden getroffen werden. Die Regierung ging auf den Vorschlag ein, musste aber infolge des Widerstandes der Seidenhändler, der sich nicht nur in Japan, sondern auch in den Vereinigten Staaten und in Europa geltend machte, ihren Plan aufgeben. Nunmehr wird in New-York einerseits der Gedanke der Erweiterung der bestehenden und gänzlich ungenügenden Kondition erwogen, anderseits der Bau einer grossen und leistungsfähigen Anstalt geplant; beide Lösungen haben ihre Anhänger und zwei Kommissionen, denen unter anderen die Herren Jacques Huber vom Hause Schwarzenbach, Huber & Co. und J. Stehli vom Hause E. J. Stehli, Silk & Co. angehören, sind mit der Prüfung der Sache betraut.

**Streikklausel in der Textilindustrie.** Mehrere Blätter brachten die Notiz, es hätten sämtliche schweizerischen Firmen der Textilbranche die Streikklausel in ihre Kontrakte aufgenommen. Die Behauptung ist in dieser Allgemeinheit unrichtig, indem bis dahin nur die Mehrzahl der Firmen der Baumwollbranche diese Schutzbestimmung eingeführt hat. In der schweizerischen Seidenweberei wird die Frage ebenfalls erwogen und der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands hat die Aufnahme der Streikklausel in Aussicht genommen.

Die von den schweizerischen Baumwollindustriellen durchaus massvoll gehaltene Formel lautet folgendermassen:

„Streik und Sperre in der eigenen Fabrik oder bei Lieferanten, sowie bei Transportanstalten, befreien den Verkäufer von der Verpflichtung rechtzeitiger Lieferung. Die Lieferfrist sämtlicher vor Beginn eines Streiks oder Sperre abgeschlossener Kontrakte wird um die Dauer des Arbeitsunterbruches verlängert. Dauert der letztere mehr als einen Monat, so ist der Käufer berechtigt, den dem Arbeitsunterbruch entsprechenden Teil des Lieferungskontraktes zu annullieren."

## Aus der amerikanischen Seidenindustrie.

Wir haben schon früher auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht, unter der die amerikanische Seidenindustrie zur Zeit leidet, die aber auch die europäische Fabrikation benachteiligen.

Gelegentlich der Jahresversammlung der „Silk Association ot America" hat der Sekretär derselben Franklin Allen den Jahresbericht vorgelegt, in dem es über das amerikanische Seidenwarengeschäft nun folgendermassen heisst:

„Bei einem geschäftlichen Ueberblick über die Verhältnisse der Seidenbranche seit dem Frühjahr 1905 lässt sich das Zugeständnis nicht vermeiden, dass es ein enttäuschendes Jahr war. Im Gegensatz zu den guten Resultaten, die in anderen leitenden Artikeln des Warenmarktes erzielt worden sind, scheint sich unsere Seidenindustrie in besonderer, wenig befriedigender Lage zu befinden. Nach der Zahl der abgesetzten Yards Seide zu urteilen, war das letztjährige Geschäft vielleicht grösser, als das irgend eines früheren Jahres. Die Rohseiden-Einfuhr war, wenn gleich nicht von so ungewöhnlichem Umfange, wie im Vorjahr, doch gross. Die Maschinen-Ausrüstung der Fabriken hat eine ansehnliche Vermehrung erfahren, und letztere waren ziemlich beschäftigt, während ihr Produkt weitere Verbreitung und mehr Verwendung gefunden hat, als in früheren Jahren. Und doch ist das Geschäft kein prosperierendes, gewiss nicht infolge Mangel an Energie des amerikanischen Fabrikanten. In dem Bemühen, den Konsumenten die Ware zu liefern, welche diese verlangen, ist in breiter Seide die Aufmerksamkeit in der Hauptsache Seiden-Taffetas zugewandt worden. Doch der seit dem Dingley-Tarif vom Jahre 1897 stark entwickelte Wettbewerb unter unsern Fabrikanten hat für Standard-Taffetas so niedrige Preise herbeigeführt, dass die Konsumenten und die Arbeiter der Seidenfabriken allein den Vorteil haben. Die Situation hat sich derart gestaltet, dass unsere Fabrikanten heute kaum noch wissen, wie sie sich verhalten sollen."

Ueber die Frage hat sich ein Vertreter der Seidenfirma Samuel Eiseman & Co. nach der „N.-Y. H. Z." wie folgt geäussert: „Zur Herbeiführung einer Besserung des Seidengeschäftes sind radikale Aenderungen notwendig. In erster Linie sollte hierzulande, ebenso wie das in Europa und jedem andern Markte der Welt geschieht, Rohseide nur gegen Barzahlung abgegeben werden, wogegen hier den Käufern sechs Monate Kredit gewährt wird. Jetzt wird die Ware verschleudert, weil die Einrichtung von Seidenwerkstätten mit Hülfe des für Rohseide wie für Webstühle gewährten Kredites zu leicht gemacht ist, so dass Leute ohne genügendes Kapital und ohne genügende Geschäftskenntnisse sich der Branche zuwenden. Obenein erhält ein solcher Fabrikant auf sein Produkt von dem Kommissionär noch 60 bis 70 Prozent Vorschuss, dass er seine Arbeiter bezahlen kann. Würde Rohseide zu gleichen Bedingungen wie Rohbaumwolle und Rohwolle verkauft, so würden der Spekulant und der unverantwortliche Unternehmer aus dem Seidengeschäft ferngehalten werden und der ehrliche und fähige Fabrikant würde besseren Erfolg erzielen. Ein weiterer grosser Missstand ist der, dass die Fabrikanten nicht genügend den Unterschied zwischen der Frühjahrs- und Herbstsaison beachten. Trotzdem erstere gewöhnlich fünf, letztere höchstens drei Monate dauert, produzieren doch die meisten Fabriken ebensoviel Ware für den Herbst wie für das Frühjahr, mit dem Resultat, dass grosse Vorräte schliesslich zu ruinösen Preisen losgeschlagen werden